

Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2016)
Heft: 3

Artikel: Energieeffiziente Textilindustrie
Autor: Bachmann, Nina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

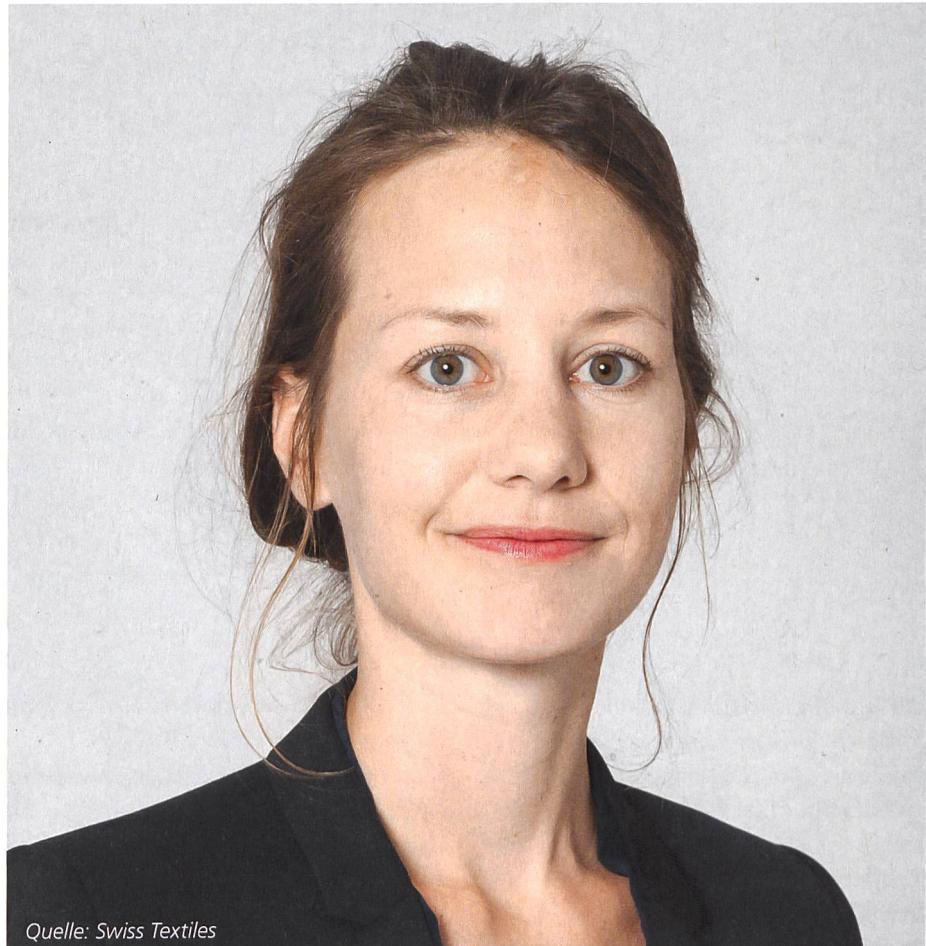
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENERGIEEFFIZIENTE TEXTILINDUSTRIE

POINT DE VUE D'EXPERT Die Textilindustrie hat keinen guten Ruf, wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht. Insbesondere die sozialen und ökologischen Missstände in der Kleiderproduktion haben in den letzten Jahren zu Recht dazu geführt, dass die Nachhaltigkeitsproblematik in dieser global stark arbeitsteiligen Produktionskette im Fokus der Öffentlichkeit steht. Verschiedene Initiativen in der EU, bei denen sich die grossen Kleiderimporteure mittels freiwilliger Vereinbarungen verpflichten, sollen dieses Problem angehen. Nicht zuletzt spielen dabei auch Nachhaltigkeitslabels und die Aufklärung der Konsumenten über die Herkunft ihrer Kleider eine wichtige Rolle.

Doch Textilien sind nicht nur Kleider. Die Produkte der Textilindustrie begegnen uns täglich: Teppiche, Sitzbezüge in Transportmitteln, medizinische Produkte wie Pflaster oder Implantate, Filter für Fahrzeugtanks, Lautsprechermembranen oder Dämmstoffe in Bauten – sie alle sind aus Fasern und Fäden hergestellt. Und gerade diese sogenannten «Technischen Textilien» sind ein Spezialgebiet der Schweizer Textilproduzenten. Es sind oft hochgradige Spezialisten, die entweder Nischenprodukte herstellen oder einen einzelnen Schritt in der textilen Produktionskette abdecken. Es sind vor allem kleine Unternehmen mit 20 bis 100 Angestellten und oft Familienbetriebe, die seit Generationen in der Textilbranche tätig sind.

Einer der wichtigen Produktions- und Kostenfaktoren in der Textilproduktion ist Energie. Der Energieverbrauch fällt unter anderem beim Spinnen, Weben und Färben an, aber auch bei einzelnen, oft wiederholten Zwischenschritten wie beispielsweise beim Waschen und Trocknen der Garne oder Stoffe. So ist es durchaus möglich, dass die Kosten der Produktionsenergie bis zu 20 Prozent des Umsatzes eines Schweizer Textilbetriebes betragen.



Quelle: Swiss Textiles

Energiesparen ist deshalb in der Schweizer Textilindustrie seit Jahren Programm und dient nicht zuletzt auch der Senkung der Produktionskosten. Mit Erfolg: Die Textilfirmen, die mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) Reduktionsvereinbarungen eingegangen sind, haben im Jahr 2014 gegenüber 2000 rund 27,5 Prozent bzw. 10'564 Tonnen CO₂ eingespart. Alleine durch den Ersatz von älteren Heizkesseln und Pumpen oder durch die Wärmedämmung von Rohrleitungen und Färbemaschinen wurden bis 2012 insgesamt 21'209 MWh eingespart.

Für die zweite Verpflichtungsperiode bis 2020 rechnet die EnAW allerdings nur noch mit der halben Effektivität künftiger Effizienzmassnahmen, denn massive Op-

timierungen werden jetzt aufgrund des bereits sehr hohen Niveaus schwieriger. Es sind nun deutlich innovativere Ansätze für Einsparungen gefragt. Doch dies schreckt die Schweizer Textilunternehmer nicht ab: Ob über den Einbau von Keramiksteinen in Dampfkessel zur Verbesserung der Wärmeabstrahlung, über Spitzenlastmanagement, über Wärmerückgewinnung und lokale Wärmeverbunde oder über die Installation von Holzschnitzelheizungen: Die Schweizer Textilbetriebe sind meiner Meinung nach Meister im Finden von weiteren Einsparmöglichkeiten im Energiebereich.

Nina Bachmann, Leiterin Technologie und Umwelt von Swiss Textiles